

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 15

Artikel: Zum Tag des guten Willens : an die Freunde der Jugend, Lehrer und Lehrerinnen, Frauenverbände und Jugendvereinigungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alles andere zufallen.» Das Märchen illustriert die Wahrheit, dass unser Schicksal vom Zustand unseres Herzens abhängt, dass alle materiellen Möglichkeiten sich für uns nur zum Bösen wenden, wenn das Herz selber nicht in Ordnung ist.

Die Grimmschen Märchen — die Besprechung zeigt es uns — haben das mit andern überzeitlichen Werken gemeinsam, dass sie allen Altersstufen, vom Kinde bis zum Greis, Genüge tun. Sie sind nicht wie ein Kleid, dem man entwächst, sondern wie die Haut, die mit uns wächst. Wenn die Kleinen ihnen in atemloser Spannung lauschen, wenn sie für die verfolgte Unschuld zittern und über ihre Rettung aufjubeln, so sind die Erwachsenen bezaubert von dem geheimnisvollen Reiz, der in der Verbindung von holder Kindlichkeit in Sprache und Gestalten und von tiefsinniger Kenntnis des Lebens liegt, die uns einen Blick tun lässt in die verborgenen Gesetze der sittlichen Welt. Man kann von ihnen sagen, was ein italienischer Dichter von Dantes Werk gesagt hat: « Ein Strom, in dem ein Lamm waten und ein Löwe schwimmen kann. » (Ende.)

Wenn es um dich herum schreit von Heldentum und Marter und Tod, wenn die Erde und das Meer aufseufzen von allem Menschenstolz und Menschenweh, das sie erleben, und wenn rings um dein kleines Haus die Not wie ein grauer Nebel aufsteigt und mit blutigen Grimassen dir ins Fenster schaut, wie kannst du da so behaglich und selbstbewusst deine Pfeife rauchen? Neutral sein ist nicht genug. *Federer.*

Zum Tag des guten Willens

An die Freunde der Jugend, Lehrer und Lehrerinnen, Frauenverbände und Jugendvereinigungen

Es ist gar nicht selbstverständlich, dass unser Jugendblatt *Zum Tag des guten Willens* auch zum 18. Mai 1941 herausgegeben wird. Wie eine vorsichtige Patrouille hat es sich schon durch die politischen Gefahren von 1938 und 1939, durch die Aufregung der zweiten Mobilisation vom Mai 1940 hindurchgearbeitet, und nun versucht es wieder, seine kleine Friedensflamme durch mannigfache Hindernisse hindurch zu retten vor den Stürmen des Frühlings 1941. Dem Unternehmen liegt der Gedanke zugrunde, dass an einem treu behüteten Flämmchen des Friedens sich das grosse Licht des Friedens entzünden könnte; dass wir es darum nicht dürfen erlöschen lassen. Die Nummer des Jugendblattes zum 18. Mai 1941 mahnt die jungen Leser mit kurzen Hinweisen auf denkwürdige Daten der Schweizergeschichte: « Schweizer, seid stark und gütig! »

An die bisherigen, eifrigen und treuen Verbreiter des Jugendblattes, an die Schulbehörden in Dorf und Stadt ergeht deshalb wieder der dringende und herzliche Ruf, diese Arbeit zu würdigen, indem sie dem Jugendblatt « Zum Tag des guten Willens » Eingang verschaffen in Schulen und Jugendvereinigungen. Auch die Ausgabe in französischer Sprache wird sicher wieder ausgezeichneten Lese- und Unterrichtsstoff bieten.

Leider macht es der erhöhte Papierpreis nötig, pro 100 Exemplare einen Zuschlag von 50 Rappen zu berechnen, wenn der Preis des Exemplars auf 5 Rappen belassen werden soll. Dies wird auch nur bei einer sehr

starken Auflage möglich sein, angesichts der Unkosten für Porti, Drucksachen, Propaganda und für Wettbewerbspreise. Wir vertrauen aber darauf, dass die « Hilfstruppen » unsere « Friedenspatrouille » nicht im Stich lassen werden.

Frühzeitige Bestellung, rechtzeitige Einzahlung des Betrages und Portos für die bestellten Exemplare des Jugendblattes verringern Unkosten und Mühe. Postcheckkonto IX 6303. Die Bestellungen nimmt wiederum entgegen : *L. Wohnlich, Bühler, Kt. Appenzell A.-Rh., Telephon 9 21 68.*

Eine Mitteilung von Frl. Laura Wohnlich sagt uns, dass die Sammlung von Friedenszwanzigern, die der Aufruf anregt, vom Eidgen. Kriegsfürsorgeamt in Bern gestattet sei, dass aber einzelne Kantone, mit Rücksicht auf zu viele Sammlungen, es ablehnen, die Sammlung von Friedenszwanzigern zu erlauben. Es betrifft die Kantone Zürich, St. Gallen, Schwyz, Obwalden, Zug.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder

« Wenn ich jetzt durch die Ilots gehe, dann lüften die Greise in Ehrfurcht ihre armselige Kopfbedeckung, *als wäre ich die Schweiz.* » So berichtet die opferfreudige Schweizerschwester, die seit Monaten dort Schweizermilch ausschenkt, wo es am nötigsten ist. Sie tut es im Namen des Schweizervolkes.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder gibt dem guten Willen aller Kreise unseres Landes Ausdruck. Ermöglichen Sie ihr, ihre Hilfswerke fortzuführen und zu erweitern.

Bleiben wir der schönen Schweizertradition treu, sich der Notleidenden, vor allem der notleidenden Kinder in den kriegführenden Ländern anzunehmen, indem wir der S. A. K. helfen, ihre segensreiche Tätigkeit fortzusetzen. *Jeder, auch der kleinste Beitrag ist willkommen!* Er gilt auch den schwerbetroffenen Müttern!

Vor Tag

I bin erwachet früe am Tag :
Es rüert si nüt im Land;
We Silber glänzt der Morgestärn
Und 's Zit goht a der Wand.

Do töne lysli frommi Wort
Ir Chamre nebedra :
Jetzt fot für ihres Chind, für me,
My Muetter z'bäten a.

Adolf Frey.

Liebe Mutter!

Im Mai.

Fast ist es mir wie ein Traum, dass ich jetzt schon an diesem Bettchen sitzen kann, in dem ein winziges Wesen liegt und mich anschaut, ein lebendiges Menschlein, das mir gehört und mein Leben fortan begleiten und bereichern wird.

Bist Du zufrieden, wenn ich Dir heute einfach von ihm erzähle? Ich habe mich hingesezt, um Dir zu danken, wieder einmal zu danken für all das, was ich eigentlich erst heute voll begreife. Aber ich kann die guten Worte einfach nicht finden für dieses Gefühl, das mich ganz erfüllt; irgend